

Entwicklung neuer Trendsportarten und des Freizeitverhaltens in Österreich

R. BÄSSLER

1. Die Zielsetzung und Bedeutung

Der Beitrag beleuchtet gesellschaftliche Trends und zeigt Entwicklungen und Tendenzen im Sport- und Freizeitverhalten der Bevölkerung auf. Merkmale und Erscheinungsformen neuer Trendsportarten in Freizeit und Tourismus werden diskutiert.

Der Beitrag liefert damit eine fundierte Basis für zukunftsorientierte Maßnahmen und Planungen in der Diskussion zum Strukturwandel in den Berggebieten.

2. Die Datenbasis

Die Grundlage für die Analysen und Kommentare bilden repräsentative Studien in Österreich (*siehe unter Quellen*). Im Vortrag fließen zusätzlich die Daten der neuesten empirischen Erhebungen in die Analysen mit ein.

3. Ergebnisse (Auswahl und Zusammenfassung)

Die nachfolgenden Ausführungen stellen eine Auswahl und Zusammenfassung und somit eine Einstimmung auf die im Referat angesprochenen Themen dar.

3.1 Die Bedeutung von Freizeit und Sport im Vergleich mit anderen wichtigen Lebensbereichen.

Freizeit und Urlaub nehmen in der Bedeutungshierarchie wichtiger Lebensbereiche einen überdurchschnittlich hohen Stellenwert ein. Mehr als vier Fünftel der Bevölkerung (81%) halten **Freizeit / Urlaub** für wichtig. Der **Sport** scheint eine wichtige Nebensache zu sein; er ist für jeden zweiten (53%) eine wichtige Angelegenheit.

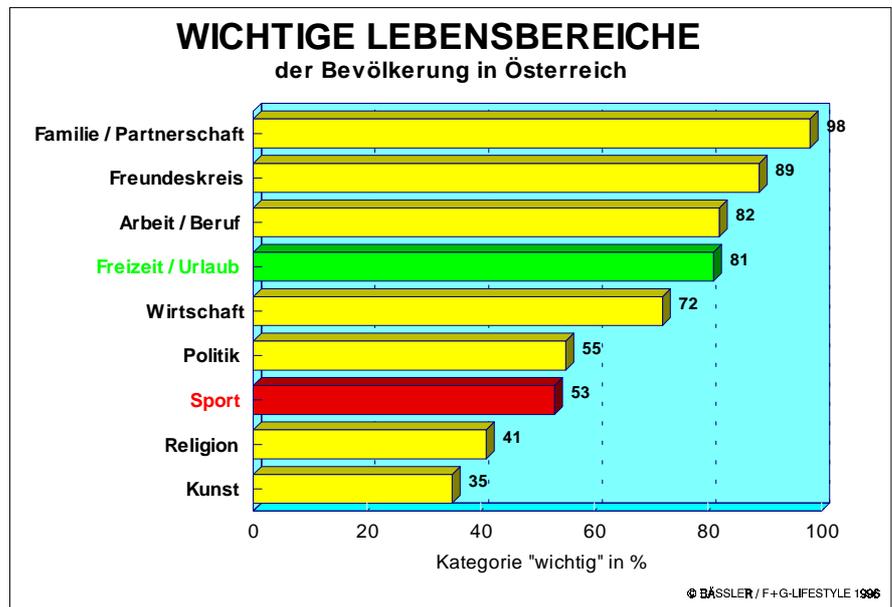


Abbildung 1: Wichtige Lebensbereiche

Bei einzelnen Lebensbereichen haben sich in der Bewertung in den letzten Jahren starke Änderungen vollzogen. Die Zeitreihenanalyse läßt erkennen, daß im letzten Jahrzehnt die Freizeit an Bedeutung zugenommen hat. Eine besonders starke Zunahme in der Wertschätzung haben die Bereiche Kunst und Sport zu verbuchen.

3.2 Sporttreiben im Kanon wichtiger Freizeitbeschäftigungen

Konsumtive Freizeitbeschäftigungen nehmen in der Freizeitnutzung der Bevölkerung die vordersten Rangplätze ein: es sind dies Fernsehen, Zeitungen / Zeitschriften lesen. Sporttreiben nimmt eine mittlere Rangposition ein; 39% der Bevölkerung geben an, daß sie in ihrer Freizeit *sehr häufig* oder *öfter* Sport betreiben, 34% *nur selten* und ein knappes Viertel der Bevölkerung ist *sportabstinent*.

Bedeutende Faktoren, welche das Sportengagement der Menschen prägen sind die Lebensphase¹ (Stellung im Lebenszyklus), das Geschlecht, der Bildungsgrad sowie die finanziellen Ressourcen im Haushalt². So sind es insbesondere die Männer, junge Ledige oder junge Paare ohne Kinder sowie Personen aus Haushalten mit hoher Kaufkraft, die ein stark überdurchschnittlich hohes Sportengagement zeigen.

In Österreich machen sich auch starke regionale Unterschiede bemerkbar: das höchste Sportengagement ist in den westlichen Bundesländern Tirol, Salzburg und Vorarlberg feststellbar.

3.3 Die Sportausübung nach Sportarten

Die Hitliste der Wintersportarten (Bezugszeitraum 1999) wird vom alpinen Pistenskilangeführt: 45% der österreichischen Bevölkerung fahren „zumindest gelegentlich“³ Ski, ebenso viele ge-

¹ Das Alter der Person, der Familienstand, die Anzahl und das Alter der Kinder im Haushalt und die Art der Erwerbstätigkeit kennzeichnen die Lebensphase.
² Die finanziellen Ressourcen werden über die Höhe der Kaufkraft des Haushalts definiert. Die Kaufkraftklasse ist der Quotient aus dem gesamten Haushaltsnettoeinkommen und der Gesamtzahl der Personen im Haushalt.
³ Die Einschätzung der Sportausübung in der Freizeit wurde nach drei Kategorien vorgenommen, und zwar „regelmäßig“ (soll - saisonbedingt - „mindestens einmal pro Woche“ bedeuten), „gelegentlich“ und „nie“.

Autor: Univ.Do. Dr. Roland BÄSSLER, Institut für Sportwissenschaft, Universität Wien, Auf der Schmelz 6, A-1150 WIEN

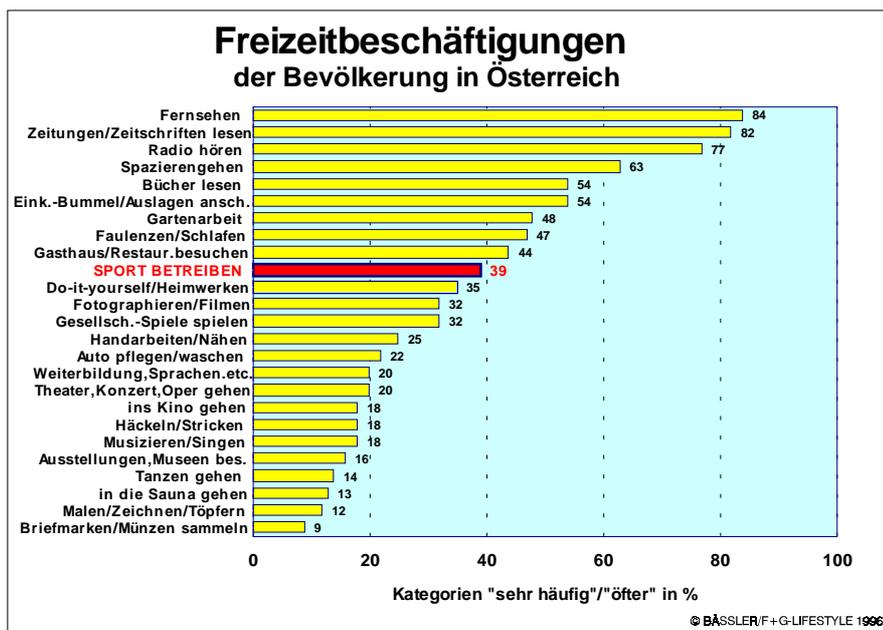


Abbildung 2: Freizeitbeschäftigungen der Bevölkerung in Österreich

hen Rodeln / Schlittenfahren, etwa ein Drittel der Bevölkerung (34%) geht zumindest gelegentlich Eislaufen und ein knappes Viertel der Bevölkerung (22%) übt den Skilanglauf-Sport aus.

Die Hitliste der Sommersportarten wird vom Schwimmsport, dem Radsport und dem Wandersport angeführt: Mehr als drei Viertel der Bevölkerung gehen zumindest gelegentlich Schwimmen (81%), fast ebenso viele fahren in ihrer Freizeit mit dem Rad (78%), 18% der Bevölkerung nennen Mountain-Biking als Freizeitbeschäftigung. Drei Viertel der Bevölkerung gehen Wandern oder

Bergwandern. 33% der Bevölkerung nennen Laufen/Jogging als Freizeitsport, etwa ein Fünftel der Bevölkerung spielt Tennis (19%).

Einen beachtlichen Sportartenbereich in Berggebieten bildet die Gruppe der erlebnisorientierten Trendsportarten (*Anmerkung: Merkmale von Trendsportarten werden im Referat diskutiert!*). Dazu zählen u.a. Snowboarding, Mountain-Biking, Paragleiten, Rafting, Klettern. Charakteristisch bei der Ausübung von Trendsportarten ist, dass dabei von den Ausübenden ein hoher Grad an Abenteuer und ein hoher Erlebnisgewinn empfunden werden.

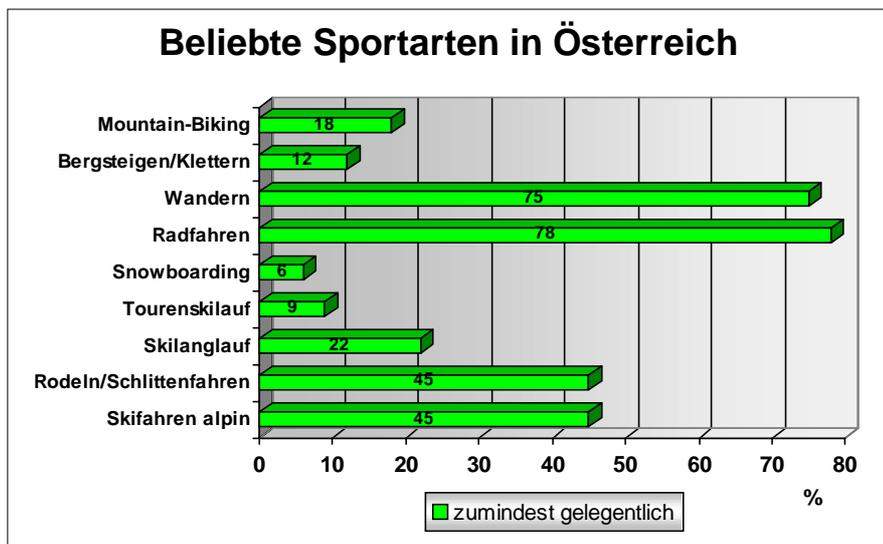


Abbildung 3: Beliebte Sportarten in Österreich

3.4 Sport im Urlaub - Urlaubssportarten

Die Rangliste der Sportarten, die (auch) im Urlaub ausgeübt werden, ist sehr ähnlich der Verteilungsstruktur bei der allgemeinen Sportausübung.

Die typischen Urlaubssportarten

Eine Sportart wird hier als *typische Urlaubssportart* definiert, wenn mindestens die Hälfte der Sporttreibenden diese Sportart auch im Urlaub ausübt.

Aus der Kategorie der Wintersportarten gelten Snowboarding (*Index 100, d.h. Snowboarden wird von allen aktiven Snowboardern auch im Urlaub ausgeübt*), Pistenskifahren (*Index 77, d.h.: 77% der Skisportler betreiben den Sport auch im Urlaub*) und Skiwandern/Tourenskifahren (*Index 71*) als typische Urlaubssportarten.

Unter den Sommersportarten gelten aus der Kategorie der Berg-/Country-/Asphaltpportarten Wandern/Bergwandern (*Index 71*), Klettern / Bergsteigen (*Index 60*) und Radsport - Mountain-Biking (*Index 57*), Radfahren allgemein (*Index 52*) und Touren-Radfahren (*Index 50*) - als typische Urlaubssportarten.

Aus der Kategorie der Wassersportarten sind Wasserskifahren (*Index 133*), Segeln (*Index 100*), Windsurfen (*Index 100*), Rudern / Paddeln / Kanufahren (*Index 83*), Schwimmen (*Index 80*) und Rafting/Wildwasserfahren (*Index 50*) zu den typischen Urlaubssportarten zu zählen. Ferner zählen alle hier genannten Risikosportarten (Fallschirmspringen, Paragleiten/ Drachenfliegen und Segelfliegen) als Urlaubssportarten. Aus der Kategorie der Spiel- und Reitsportarten sind Golf (*Index 200*), Tennis (*Index 74*), Minigolf (*Index 66*) und Reiten (*Index 83*) als typische Urlaubssportarten zu rechnen.

3.5 Gesellschaftliche Veränderungsprozesse und ihre Auswirkungen auf den Sport

In den westlichen Industriegesellschaften vollzieht sich - bedingt durch fortschreitende Individualisierung und gesellschaftliche und politische Differenzierung sowie bedingt durch ökonomische, soziodemographische und kulturelle Entwicklungen - ein sozialer Wandel, mit dem eine Änderung grundlegender

Bedürfnisse, Werte und Handlungsorientierungen der Menschen einhergeht. Ein umfassender Werte- und Strukturwandel ist erkennbar und findet einen breiten Niederschlag auch im Bereich der Freizeit und des Sports.

Einen bedeutsamen Teilaspekt des allgemeinen gesellschaftlichen Wandlungsprozesses stellt der „Wandel der Arbeitswerte“ dar, wobei die traditionellen Berufs- und Leistungswerte in den letzten Jahren neue Interpretationen erfahren. Die autoritären und materialistischen Werthaltungen wie Disziplin, Anpassung, Unterordnung, Leistung, Karriere, schneller Aufstieg, hohes Einkommen und Gehorsam erlangen nachrangige Bedeutung, während Selbstbestimmung, Selbständigkeit, Kommunikation, Lebensqualität, Kreativität, Individualität und Selbstverwirklichung (postmaterialistische Werthaltungen) vorrangige Position einnehmen (vgl. Bässler 1999, 30ff.).

Werte, die das Handeln der Menschen leiten, haben sich jedoch nicht nur in der Welt der Arbeit umfassend verändert, sondern in nahezu sämtlichen Lebensbereichen. Vor allem haben sich in der Freizeit eigene Wertstrukturen entwickelt, wobei die Bedeutung von individualistischen und hedonistischen Werten (Genuss, Abenteuer, Abwechslung, Erholung und Entspannung, Ausleben emotionaler Bedürfnisse) zu, die von Pflicht- und Akzeptanzwerten abnimmt. Insgesamt macht sich ein geänderter individueller Lebensstil bemerkbar.

Als **Indizien für den „neuen Lebensstil“** lassen sich eine Reihe von Beobachtungen anführen.

Die bereits aufgezeigten gesellschaftlichen Entwicklungen haben ihren direkten Niederschlag auch im Bereich des Sports gefunden. Doch die bedeutendsten Änderungen haben sich in der Wert- und Sinnstruktur des Sports („Gesundheit - Fitness - Spaß - Wohlbefinden“: Ein neues Sportverständnis setzt sich durch), im Rollenbild des Sportlers (die Sportlerrolle hat sich gewandelt) und in der Struktur des organisierten Sports vollzogen.

3.6 Entwicklungen bei der Sportausübung

Betrachtet man die Entwicklung der Sportaktivität in den vergangenen 10 Jahren, so lässt sich global gesehen ein Sportboom in Österreich beobachten. Sowohl die Zahl der Sporttreibenden als auch die Häufigkeit der Sportausübung haben sich erhöht. Analysiert man die Sportteilnahme nach Sportarten, so lassen sich unterschiedliche Entwicklungen beobachten (*Anmerkung: Auf Besonderheiten wird im Referat näher eingegangen!*).

Was das Potential der Aktiven bei den Trendsportarten betrifft, ist anzumerken, dass es sich meist um relativ kleine Segmente handelt, die aber in den letzten Jahren relativ stark zugenommen haben.

3.6.1 Trends und Prognosen

Aufgrund der bisherigen Marktbeobachtungen wird angenommen, dass die Sportpartizipation der Bevölkerung in der nächsten Zeit weiter leicht zunehmen wird. Indizien, die dafür sprechen, sind: (1) eine ausgeprägte Erlebnisorientierung in der Gesellschaft, diese Tatsache

findet auch in Freizeit und Urlaub ihren Niederschlag, (2) ein steigendes Gesundheits- und Körperbewusstsein, das sich auch in einer zunehmenden Bewegungsorientierung manifestiert, (3) der Wunsch nach „Fitness“ und Erlebnis „beflügeln“ mehr und mehr ältere Menschen zu mehr Bewegungsaktivitäten. (4) Auch die steigende Schulbildung der Bevölkerung trägt zu höherem Bewegungsbewusstsein bei.

Trends bei ausgewählten Sportarten: Bei Alpinskiurlaub wird mittelfristig nach einer dramatischen Einbuße vor etwa 6 Jahren und einem – bedingt durch die Carving-Technologie - Anstieg in den letzten 2 Jahren - eine Stagnation eintreten. Eine Trendwende im Urlaubsverhalten der Bevölkerung macht sich besonders beim Skiurlaub bemerkbar: Der traditionelle Skiurlaub macht dem Winterurlaub Platz; im Winterurlaub fährt man nicht unbedingt Ski, alternative Wintersportaktivitäten (wie z.B. Snowboarding, Snow-Rafting, Happy-Rodeln und Eisstockschießen) gewinnen zunehmend an Bedeutung. (*Anmerkung: Im Referat werden zusätzlich Szenarien im Wintersport diskutiert.*)

Die Zahl derer, die statt des bisherigen Skiurlaubs nun preisgünstige „All Inclusive Cluburlaube“ in fernen südlichen Regionen verbringen, hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Der bislang obligatorische Skikurs an Schulen hat den Sommer-Sportwochen mit Mountainbiking, Segeln, Surfen und Tennis Platz gemacht. Dennoch ist der Alpinskiurlaub der Inbegriff des Wintersports in Österreich, ein Sport mit Tradition, bei dem das Motiv Naturerleben an vorderster Stelle steht (BÄSSLER 1995).

Sportarten mit einem weiterhin relativ hohen Zuwachs an Aktiven sind u.a. Snowboarding, Mountain-Biking. Es sind dies Erlebnisportarten mit einem hohen Grad an Zwanglosigkeit und Freiheit. Hier haben sich eigene „Szenen“ mit charakteristischen Lebensstilen entwickelt. Eine sehr hohe Zuwachsrate an Aktiven verzeichnet auch der Radsport. Die Ausdifferenzierung am Fahrradmarkt (vom herkömmlichen Fahrrad bis zum Mountain-Bike und Trekking-Bike) weist auf den noch anhaltenden Fahrradboom hin.

- **Erlebnisorientierung** verhilft zu Lebensglück
- **Hedonistische Gesellschaftsströmungen** machen sich bemerkbar
- **Neue Reise- und Urlaubsbedürfnisse: Erlebnis und Sensation**
- **Zunahme kommunikativer Bedürfnisse** (gesehen werden, dabei sein)
- Ein **neues Körperbewusstsein** - eine Wiederentdeckung des Körpers:
 - Das Erleben von Gesundheit und Fitness (kurz: das Empfinden von „Körperglück“) erhält zunehmende Bedeutung zur Erklärung subjektiver Lebensqualität
 - „Erlebnisorientierter Körper“ - der Körper als persönliches Ausdrucksmittel
 - Bedürfnis nach körperlichen Kontakten und das Ausleben von Körperlichkeit
 - Zunehmende Erotisierung in Subkulturen des Sports (Bekleidungsstil)
- **„Sportlichkeit“ ist „in“**
 - Gegenwartsbezug, Jetztzeit, Temporeduktion, **Gemächlichkeit und Genießen** kennzeichnen die Temporalstruktur postmoderner Gesellschaften.

3.6.2 Potentielle Sportarten - bedeutende Wachstumssportarten

Wintersportarten:

Pistenski fahren ist in Österreich im Winterurlaub nach wie vor die Sportart Nummer Eins. (In absoluten Zahlen hat die Zahl der Skisportler stark abgenommen.) Erlebnisportarten wie Snowboarding und Skiwandern/Tourengehen sowie alternative Sportarten wie Schlittens fahren/Rodeln, Back-Country-Ski-Wandern oder Eisstockschießen nehmen relativ stark an Bedeutung zu.

Berg- / Country- und Asphalt sportarten:

Sportformen im Freien, in der Natur sind allgemein im Urlaub sehr beliebt. Bei den sog. Sommersportarten dominieren im Urlaub der Österreicher Wandern und Bergsteigen, sowie der Radsport (in seinen vielfältigen Formen). Aus der Kategorie Radsport nehmen Mountain-Biking (attraktiv auch in schneearmen Wintermonaten) und Touren-Radfahren (i.b. mit dem Trekking-Bike) einen gewichtigen Stellenwert auch in Zukunft ein. Die Sportart mit dem höchsten potentiellen Faktor ist Inline-Skating.

Wassersportarten:

Die Palette der bedeutenden Wassersportarten ist sehr breit. Neben der liebsten Urlaubssportart, dem Schwimmen, besitzen Windsurfen, Segeln und Wasserskifahren eine hohe Attraktivität innerhalb der Kategorie der Urlaubssportarten. Dies trifft auch auf die Abenteuer- und Erlebnisportarten Rafting / Wildwasserfahren, Rudern / Paddeln / Kanufahren sowie „Flusswandern“ zu. Die genannten Abenteuer- / Erlebnisportarten besitzen ein relativ hohes Sportpotential.

Risikosportarten:

Die Risikosportarten wie Fallschirmspringen, Segelfliegen und Paragleiten/Drachenfliegen bilden ein sehr kleines Sportsegment; ihnen kommt aber eine relativ hohe potentielle Bedeutung zu.

Spiel- und Reitsportarten:

Minigolf zählt zu den typischen Urlaubssportarten der Österreicher; auch Tennis, Reiten und Golf. Die drei letztgenannten Sportarten besitzen zusätzlich ein relativ hohes Sportpotential.

„Indoor-Sportarten“:

Die in dieser Kategorie genannten Sportarten werden selbstverständlich nicht aus-

schließlich in verbauten Räumen ausgeübt. Zu den wichtigsten potentiellen Sportarten zählen (Beach-)Volleyball, Gymnastik/Aerobic und auch Judo/Karate.

4. Resümee

Die Analysen geben deutlich zu erkennen, dass Freizeit und Sport in unserer Gesellschaft an Bedeutung gewonnen haben. Im Sport allgemein und nach Sportarten differenziert lassen sich strukturelle Veränderungen sowie spezifische Trends und Tendenzen beobachten.

Mit diesen Entwicklungen geht auch ein Strukturwandel in Berggebieten einher. Diesen gilt es behutsam zu beobachten und zu bewerten, um zukunftsweisende Maßnahmen im Einklang mit der Gesellschaft und Natur setzen zu können.

5. Quellen

BÄSSLER, R.: Sportimages in Österreich. Wien 1995.

BÄSSLER, ROLAND: Freizeit und Sport in Österreich. Eine gesellschaftspolitische und marktorientierte Trendanalyse zur Entwicklung des Freizeitsports in Österreich. Wien 1997.

BÄSSLER, R.: Sport und Gesundheit. Wien 1998.

BÄSSLER, R.: Gesellschaftliche und personale Einflussgrößen im Sport. Wien 1999.

FESSEL-GfK – Institut für Marktforschung: Life Style 1999. Wien 1999.